

# Oxford entdecken

004ox Abb.: gs



## Das Herz der Universität

Nördlich der High Street, auch „The High“ genannt, macht man einen Zeitsprung ins Mittelalter. Rund um den Radcliffe Square drängen sich auf wenigen Hundert Quadratmetern architektonische Meisterwerke der letzten 1000 Jahre.

### 1 Carfax Tower ★ [110]

Die Kirche St. Martin wurde 1896 abgerissen, doch ihr Turm aus dem 13. Jh. blieb erhalten und markiert bis heute den Mittelpunkt der Stadt. Straßen aus allen Himmelsrichtungen kreuzen sich hier: Westwärts verlängert sich die Queen Street über die New Road zum Bahnhof, die Commarket Street führt über St. Giles nordwärts. Nach Süden geht es auf St. Aldates zum Christ Church 25, ein architektonisches Juwel ist die – leider noch nicht verkehrsberuhigte – High Street 2, die einen eleganten Bogen beschreibend gen Osten führt.

Unter der Uhr des Carfax-Turms erscheinen zu jeder Viertelstunde zwei Ritterfiguren und eröffnen ein Glockenspiel. Wer die 99 Stufen zur Aussichtsplattform hinaufsteigt (nicht zu empfehlen für Kinder unter 6 Jahren), genießt einen interessanten Ausblick, vor allem auf die Einkaufsstraßen der Stadt.

- Ecke Queen Street/Commarket Street, Tel. 01865 792653, [www.citysightseeingoxford.com/carfax\\_tower.html](http://www.citysightseeingoxford.com/carfax_tower.html), Aussichtsplattform: April–Sept. tgl. 10–17.30, Okt. 10–16.30, Nov.–März 10–15.30 Uhr, Eintritt 2,20 £, Kinder die Hälfte

► Ein rundes Haus – Radcliffe Camera

### 2 High Street ★★ [J10]

„Pace the long avenue, or glide adown the stream-like windings of that glorius street.“ William Wordsworth lobte in einem Sonett die elegant geschwungene Straße, für Nathaniel Hawthorne war sie „die vornehmste des Königreichs“. Und auch George Bernard Shaw kam ins Schwärmen, sobald er die sanft sich windende Kurve erblickte – am liebsten übernachtete er im Mitre Inn, einem Gasthaus an der Ecke Turl Street (heute das Old Mitre B&B, s.S. 111). „High“ heißt die Straße,

## Was den Carfax so anziehend macht

*Der Schriftsteller Thomas Hardy (1840–1928), dem es aufgrund seiner Herkunft (der Vater war Steinmetz) nicht gelang, einen Studienplatz in Oxford zu bekommen, hat in seinem Roman „Jude the Obscure“ (1896) den Carfax folgendermaßen beschrieben: „In allen Zeiten haben Menschen hier gestanden und debattiert – über Napoleon, den Verlust Amerikas, die Hinrichtung von König Karl I., die Verbrennung der Märtyrer, die Kreuzzüge, die normannische Eroberung, wahrscheinlich sogar die Ankunft Julius Cäsars. Männer und Frauen haben sich hier getroffen, um sich zu lieben, zu hassen, zu paaren, sich zu trennen; sie haben aufeinander gewartet und füreinander gelitten; sie haben übereinander triumphiert; sie haben sich verflucht aufgrund von Eifersucht, sie haben einander vergeben und glücklich gemacht.“*

weil sie Oxfords Hauptstraße ist – gesäumt von Colleges, Traditionsge- schäften wie Blackwell 10 und Cafés.

### 3 University Church of St. Mary the Virgin ★★★ [J10]

*Märchenhaftes Panorama vom hohen Kirchturm*

Die Universitätskirche wurde Ende des 13. Jh. erbaut und diente bis zur Fertigstellung der Bodleian Library 9 als akademischer Prüfungs- ort. Man betritt sie durch das barocke Südportal und geht durchs Haupt- schiff quer hinüber zum Souvenirla- den. Neben diesem befindet sich der Aufstieg zum Turm. Über 127 Stufen geht es hinauf, vorbei an grotesken Steinmetzarbeiten: Bizarre Bestien setzen zum Sturzflug an, verschreckte Kreaturen kauern in den Winkeln des Dachgestühls.

Von der Turmspitze hat man eine atemberaubende Aussicht. Die Ge- bäude wirken wohlproportioniert und harmonisch, im Zusammenspiel mit den Plätzen entstehen verblüf- fende Perspektiven. Im Osten sieht man die High Street, im Norden den von einem Rundbau mit Kuppel be- herrschten Radcliffe Square [J10], den schönsten Platz Oxfords. Dahin- ter erhebt sich die Bodleian Library. Zur Linken sieht man das Brasenose College 5, zur Rechten das All Souls College 6.

Verlässt man die Kirche an ihrer Nordseite, entdeckt man ein unge- wöhnliches Café: Zwischen Grabstei- nen sitzt man im Grünen und blickt auf die Radcliffe Camera 4.

› High Street/Catte Street,  
www.university-church.ox.ac.uk, Tel.  
01865 279112, April–Okt. tgl. 9–17,  
Juli/Aug. 9–18 Uhr, Turmbesteigung 3 €,  
Kinder 2,50 £

### 4 Radcliffe Camera ★★ [J10]

John Radcliffe, nach dem Rundbau und umgebender Platz benannt sind, war zu Beginn des 18. Jh. der best- bezahlte Arzt Englands. Einen Teil seines Vermögens vermachte er der Universität für den Bau einer Büche- rei, die nach Entwürfen der Star-Ar- chitekten Nicholas Hawksmoor und James Gibbs 1737–49 erbaut wur- de. Balustrade und Kuppel im Stil der italienischen Renaissance ma- chen die Camera zu einem der attrak- tivsten Gebäude der Stadt. Sie wird als studentischer Leseraum genutzt, der Öffentlichkeit bleibt der Zugang versperrt.

040ox Abb.: gs



## Gargoyles – Gestalten der Unterwelt

*Kunstvolle Bauplastik ziert viele Fassaden und Mauern der Stadt. Meist sind groteske Gnomen und Kobolde dargestellt, nasebohrende Scharlatane und monsterähnliche Wesen. Kaum hat der Blick sie gestreift, beginnt ihr verschmitzt-arglistiges Spiel. Sie schauen spöttisch und mit kaum verhohlener Schadenfreude auf uns hinab, einige schütteln sich vor Lachen. Andere gefallen sich in narzisstischer Pose, dämmern in melancholischer Grübelelei oder wirken verzweifelt, sind versteinert seit sehr langer Zeit. „Gargoyles“ (Wasserspeier) oder auch „Grotesques“ (Grotesken) werden sie genannt – Boten der Unterwelt von abartiger Schönheit.*

*Aus dem heutigen Stadtbild sind sie nicht wegzudenken. Selbst in Kirchenkreisen hat man sich an sie gewöhnt: Man straft ihre zur Schau gestellte zersetzende Gesinnung mit Nichtachtung oder macht sie zum Bestandteil einer prokirchlichen Werbekampagne.*

### 5 Brasenose College ★★ [J10]

Der Name *brazen nose* stammt von dem bronzenen Türklopfer in Form einer Nase, der ab 1279 am Eingang des späteren College angebracht war. Er signalisierte den Zutritt zu einem „rechtsfreien“ Raum und sicherte Schutz vor städtischer Verfolgung. Heute hängt er über dem High Table (siehe Glossar) im Speisesaal des College.

Brasenose College wurde 1509 gegründet. Der Old Quad, den man durch den betürmten Haupteingang betritt, dokumentiert die Architektur jener Zeit. An der Südseite des Innenhofs befindet sich der Speisesaal, an der Nordseite eine Sonnenuhr anno 1719. Am schönsten ist der Blick von der Nordwestecke: Über dem Eingang erhebt sich die Kuppel der Radcliffe Camera, rechts im Bild erscheint der Turm der University Church ③. Die Collegekapelle aus dem Jahr 1666 kann im benachbarten Chapel Quad besichtigt werden; der angrenzende New Quad (1886–1911) ist für Besucher in den Sommermonaten nicht zugänglich.

**Bekannte Brasenose-Studenten** sind der Nobelpreisträger William Golding (1911–1993), Verfasser des vom Magdalen-Star Peter Brook verfilmten Romans „Lord of the Flies“ (1954), sowie der Philosoph Robert Burton (1577–1640), Verfasser der

## Der Pförtner

*Der Porter, jener meist skeptisch schauende Herr mit Melone am Eingang des College, wacht sorgsam darüber, dass sich die Studenten einfügen und nicht über die Stränge schlagen. Ein rigides System von Auflagen und Regeln ist den meisten Studenten noch aus ihrer Internatszeit vertraut. Doch bereits dort galt die konservative Maxime: Nur wer um die Beschränkung weiß, kann sich der Freiheit erfreuen. Und wer es früh gelernt hat, sich in die Ordnung zu fügen, wird sie später mitgestalten dürfen. In den Sommerferien werden nicht die Studenten, sondern die Besucher bewacht ...*

berühmten „Anatomie der Melancholie“ (1621). Da es darin vor allem um Liebesmelancholie geht, beschloss ein deutscher Verlag, den Titel in „Schwermut der Liebe“ abzuändern.

› Radcliffe Square (Westseite), tgl. 14–17 Uhr, Eintritt 1,50 £, [www.bnc.ox.ac.uk](http://www.bnc.ox.ac.uk)

## 6 All Souls College ★★★ [J10]

So schön wie ein Schloss ...

Blickt man vom Radcliffe Square auf das 1437 gegründete „Allerseele-College“, glaubt man, vor einem Märchenschloss zu stehen: Inmitten gezinnter, weißlich schimmernder Mauern öffnet sich ein goldverziertes Tor – an dem leider oft geschrieben steht: *Closed to Visitors*. Der elegante Innenhof wurde 1716 von Nicholas Hawksmoor entworfen und vereinigt klassische Symmetrie mit gotischem Detail. Über hoch aufragenden Fenstern und umgeben von spitz ausgerichteten Türmen prangt eine Sonnenuhr. Die im gleichen Gebäudetrakt befindliche Bücherei wurde von einem Zuckerbaron aus Barbados finanziert, der einen sicheren Aufbewahrungsort für seinen Bücherschatz suchte.

All Souls ist **das elitärste und zugleich am besten ausgestattete College Oxfords**, eine fürstliche Residenz für die wissenschaftliche Crème de la Crème. Wer zum Fellow of All Souls ernannt wird, braucht zu niemandem aufzuschauen – er hat die höchste Sprosse der akademischen Karriereleiter erklommen. Hier wird nicht



gelehrt, sondern nur geforscht und das Erforschte im Austausch mit anderen Koryphäen diskutiert.

› Radcliffe Square (Ostseite), Tel. 01865 279379, [www.all-souls.ox.ac.uk](http://www.all-souls.ox.ac.uk), organisierte Touren unregelmäßig 14–16 Uhr, Start meist ab Touristeninformation (s. S. 104)

## 7 Hertford College ★ [J10]

Das College an der Catte Street, der „Straße der Mäusefänger“ (abgeleitet von *cat*, „die Katze“), hat einen hohen Anteil an Staatsschülern und ist bekannt für seine lockere Atmosphäre. Es stellt die besten Hockey- und Fußballspieler der Stadt, der Bierkonsum ist höher als in jedem anderen College – „kein Wunder“, sagen die Verfechter der Privatschulen ...

► *Im Front Quad des Brasenose College*



0420x Abb.: BS

Im Hertford studiert haben John Donne (1572–1631), dessen frühe Liebeslyrik Popsänger Sting vertonte, Thomas Hobbes (1588–1679), der sich zum absolutistischen Staat bekannte, Jonathan Swift (1667–1731), der die englische Irlandpolitik geißelte, und nicht zuletzt der britische Schriftsteller Evelyn Waugh (1903–1966), der in seiner Autobiografie

1964 seine Studienjahre beschrieb: „Ich wollte alles kennenlernen, was Oxford zu bieten hat, wollte in mich aufsaugen, so viel ich konnte.“ Wir erfahren, dass er abends gefährliche Kletterpartien über Mauern und Dächer veranstalten musste, um ins College zu kommen – die Eingangstore wurden damals bereits um 21 Uhr geschlossen. Waugh hat sein Geschichtsstudium nie beendet, ließ sich dafür als Maler ausbilden und schrieb satirische Romane. Sein bekanntestes (und oben zitiertes) Werk ist „Brideshead Revisited“ (1945), ein satirischer Roman über die Studienjahre in Oxford, das ausschweifende Leben und die Schwierigkeiten, sinnvoll mit Geld umzugehen.

▲ *Die Seufzerbrücke (Bridge of Sighs) zwischen alten und neuen Gebäuden des Hertford College*

➤ Catte Street (Ostseite), tgl. 10–12 und 13–17 Uhr, [www.hertford.ox.ac.uk](http://www.hertford.ox.ac.uk), Eintritt frei

### Turf Tavern

Unter der Seufzerbrücke versteckt sich der Eingang zu einem schönen, einladenden Gartenpub (s. S. 34). Er ist auch über die von der Holywell Street abzweigende Passage Bath Place erreichbar.

## 8 Bridge of Sighs ★★★ [J10]

Anmutiger Bogen über einer dunklen Gasse

Die „Seufzerbrücke“ von 1913, das meistfotografierte Motiv Oxfords, ist die Kopie einer berühmten venezianischen Brücke, der um 1600 von Antonio Contino erbauten *Ponte dei Sospiri*, und hat von dieser auch ihren Namen erhalten. Sie überspannt die New College Lane und verbindet die alten und neuen Gebäudeteile von Hertford College.

## 9 Bodleian Library ★★★ [J10]

Wissen ist Macht: eine der größten und großartigsten Buchkollektionen der Welt

Alle Wege in die Universitätsbibliothek führen über den quadratischen, von hohen Mauern umgrenzten Innenhof, den Old Schools Quadrangle (1613). Über Eingangstüren steht geschrieben, welche Studienfächer hier gelehrt wurden: Musik und Arithmetik, Geometrie und Astronomie, Metaphysik und Philosophie, Logik und Rhetorik, Sprachen und Geschichte. Für die Theologie als wichtigste Fakultät war die Divinity School (1426–1480) reserviert. Sie ist frei zugänglich und wechselnde Ausstellungen der Bibliothekssammlung werden hier vorgestellt.

## Auf den Spuren Harry Potters in Oxford

*Oxfords verwunschene Räume sind die ideale Kulisse für Fantasyfilme. So überrascht es nicht, dass ein paar Szenen der Harry-Potter-Filme hier gedreht wurden. Die Tourismusstrategen freut's: Oxford ist eine von mehreren Stationen in England, wo sich die Potter-Fans auf ihrem „Wiedererkennungs-Trip“ tummeln. Brav bezahlen sie das Eintrittsgeld im New College 32, wo sie sich im romantischen Kreuzgang das „Trimagische Turnier“ in Erinnerung rufen, und ebenso brav strömen sie ins Christ Church 25, um Fotos von dem mittelalterlichen Speisesaal zu machen. „Unbelievable, it looks exactly like Hogwart's Hall!“ So sprechen sie und sollten doch eigentlich wissen, dass der Saal in einem Studio nachgebaut und „gestreckt“ wurde, da der vom Original gebotene Platz für die im Film darzustellende Szene zu gering war.*

*Real gefilmt wurden Szenen im Treppenhaus und in der Collegebücherei, aber auch im New College 32, im Wadham College 33 und nicht zuletzt in der Bodleian Library 9: Die Divinity School erkennen die Fans der Fantasy-Romane als Hogwarts Sanatorium und die kilometerlangen, mit Büchern vollgestopften Regale der Duke Humfrey's Library sind der Ort, wo man Antworten auf alle wichtigen Fragen findet. Emma Watson, die Darstellerin der Figur der Hermine, kommt aus Oxford und darf sich daher vor den Fans zwölf Monate im Jahr verstecken.*

Über der Divinity School hat die Duke Humfrey's Library (1488) ihren Platz. Nur in Begleitung eines Führers der Bodleian darf man sie betreten und einen flüchtigen Blick auf die hier aufbewahrten kostbaren Manuskripte und Bücher werfen. Die getäfelte Decke ist mit den Wappen der Universität geschmückt.

Die Bodleian ist eine *Copyright Library*, d. h., von jedem in Großbritannien erscheinenden Buch landet eine Kopie in dem auf über 8 Millionen angewachsenen Bücherbestand. Mittlerweile sind auf einer Länge von 128 km Bücher auf Regalen aneinandergereiht. Die meisten Werke lagern unterirdisch: unter den angrenzenden Colleges, dem Radcliffe Square und dem Sheldonian Theatre 12. Die Lesesäle befinden sich in den oberen Stockwerken, nur mit Leseausweis hat man Zutritt. Ausleihen kann man die Bücher nicht.

➤ Broad Street/Catte Street, Tel. 01865 277224, [www.bodleian.ox.ac.uk](http://www.bodleian.ox.ac.uk), Mo.–Fr. 9–17, Sa. 9–16.30 Uhr, So. 11–17 Uhr, Eintritt Divinity School 2/1 £, einstündige Führung Mo.–Sa. 10.30, 11.30, 14 und 15 Uhr, So. 11.30, 14 und 15 Uhr (6.50 £), 30-minütige Führung Mo.–Sa. 16 u. 16.40 Uhr, So. öfter (4.50 £), beschränkte Teilnehmerzahl, Mindestalter 12 Jahre

## 10 Blackwell ★★ [J10]

Als 1879 der Buchladen eröffnet wurde, fanden bestenfalls drei Kunden in ihm Platz. Heute zählt er zu den größten und bekanntesten der Welt und hat in Oxford mehrere Filialen. Der unterirdische Norrington Room ist nach einem Rektor des Trinity College benannt, unter den Gärten des College dehnt sich der Buchladen aus: 4 km laufende Regalfläche in einem

10.000 m<sup>2</sup> großen Raum! Der Kunde darf so lange in den Regalen stöbern, wie es ihm beliebt – kein Angestellter kommt, um ihn zu vertreiben.

➤ 48–51 Broad Street,  
[www.bookshop.blackwell.co.uk](http://www.bookshop.blackwell.co.uk),  
Mo.–Sa. 9–18.30, So. 11–17 Uhr

## 11 Clarendon Building ★ [J10]

Von der Broad Street hat man den schönsten Blick auf das Gebäude: Die streng klassizistische Fassade wird von riesigen, römisch-dorischen Säulen beherrscht, auf denen neun Musen thronen. Lord Clarendon, nach dem das Haus benannt ist, war der Verfasser der „History of the Great Rebellion“, eines der meistverkauften Bücher im frühen 18. Jahrhundert. Die Oxford University Press konnte mit den Einnahmen aus dem Verkauf des Bestsellers den Bau des Gebäudes finanzieren. Bis zum Jahr 1831 nutzte sie es als Verlags- haus, heute befindet sich darin die Universitätsverwaltung.

## 12 Sheldonian Theatre ★★★ [J10]

Oxfords erstes klassizistisches Bauwerk besticht durch seine halbkreisförmige Gestalt und die streng symmetrisch gegliederte Fassade. Christopher Wren, der Architekt der Londoner St. Paul's Kathedrale, erbaute es 1668 nach dem Vorbild des Marcellus-Theaters in Rom. Das Sheldonian ist Theater und Konzertsaal, aber zugleich **Veranstaltungsort wichtiger universitärer Zeremonien**. Hier wird den in akademischen Roben gekleideten Studenten das Diplom überreicht und hier findet auch **Encaenia**, die farbenprächtige Verleihung der Ehrendoktorwürde, statt.



Zu den in Oxford ausgezeichneten Persönlichkeiten gehört der deutsche Komponist Josef Haydn. Am 8. Juli 1790 schrieb er einem Freund in Wien: „Ich fühlte mich schrecklich in meinem Gewand – und was das Schlimmste war, ich musste drei Tage lang durch die Straßen damit laufen ...“ Dennoch widmete er der Stadt eine Oxford-Sinfonie und zeigte dem Publikum so seine Dankbarkeit für die Verleihung des Titels.

Der Besuch des Sheldonian sollte mit einem Aufstieg zur achteckigen Kuppel (2008 restauriert) verknüpft werden. Der Ausblick ist auch hier großartig: Wie Spielzeughäuser säumen im Westen Trinity **14** und Balliol College **15** die Broad Street, im Osten erkennt man die Seufzerbrücke **8**, im Süden die Türme der Bodleian **9**.

Die 17 efeuumrankten Köpfe auf dem halbrunden Zaun vor dem Sheldonian Theatre stellen keine Philo-

sophen dar, sondern antike göttliche Grenzwächter. Sie sind Repliken verwitterter Originale aus den Jahren 1662–1669 und wurden 1970–1972 geschaffen. Bildhauer Michael Black hat dabei die Herausbildung der Bartmode illustriert: Seine Götter tragen barbarische, wild wuchernde Mähnen, aber auch fein gekämmte, elegant geschwungene Schnurrbärte.

➤ Broad Street, Tel. 01865 277299, [www.sheldon.ox.ac.uk](http://www.sheldon.ox.ac.uk), Mo.–Sa. 10–12.30, 14–16.30 Uhr, Nov.–Feb. eine Stunde kürzer, Eintritt 2 £

▲ *Das Sheldonian: Theater und Zeremonienaal der Universität*